

«Deheem»: Schweizer A-cappella-Lieder

Appenzeller Jugendchor widmet Konzerte der Schweizer Volks- und Popmusik

Diesen Herbst bringt der Appenzeller Jugendchor Lieder in den vier Schweizer Landessprachen auf die Bühne. Vom Jodel bis zum Popsong proben die Chorleiterinnen Anna Kölbener und Lea Stadelmann die Lieder mit den 54 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Darunter ist auch eine Uraufführung.

Mirjam Bächtold

Nicht in Stimmen aufgeteilt, sondern bunt gemischt stehen die knapp 50 Jugendlichen bei der Probe in der Aula des Oberstufenzentrums Gais. Erst leise, dann mit einem eindringlichen Crescendo singen sie das italienische Lied «Signore delle Cime». Schon in der Probe berührt der Appenzeller Jugendchor mit einem reinen, warmen Klang im A-cappella-Stück. Anna Kölbener und Lea Stadelmann dirigieren den Chor abwechselungsweise. Am Samstag, 9. November, findet das Konzert in Stein statt, am 23. November in Gonten.

Lieder in vier Landessprachen

Anna Kölbener aus Stein und Lea Stadelmann aus Luzern haben sich im Jugendchor «jutz.ch» kennengelernt, den Anna Kölbener jetzt leitet. 2021 haben sie sich dafür entschieden, gemeinsam einen Chor für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 26 Jahren zu gründen. Das gemeinsame Singen in verschiedenen Chören hat ihre Freundschaft und die Freude an der Musik wachsen lassen. Beide studierten Musik und schlossen als Chormusikerinnen ab. Mit dem Appenzeller Jugendchor realisieren sie zwei Konzertprojekte pro Jahr.



Anna Kölbener dirigiert den Chor, Lea Stadelmann gibt zur Unterstützung des A-cappella-Liedes einige Töne am Klavier an.

(Bild: Mirjam Bächtold)

In den aktuellen Konzerten bringt der Chor unter dem Titel «Deheem» A-cappella-Lieder in den vier Landessprachen auf die Bühne. Auch verschiedene Dialekte sind vertreten, so etwa Walliserdeutsch und Berndeutsch. Im Innerrhoder Dialekt gibt es einen Jodel, den der Komponist Joël von Moos eigens für den Jugendchor geschrieben hat und der an den Konzerten uraufgeführt wird. «Da er kein Appenzeller ist, sass er mit einem Dialektforscher zusammen, um authentisch schreiben zu können», sagt Anna Kölbener. Auf dem Programm stehen Lieder der Schweizer Volksmusik, aber auch Popsongs von

Schweizer Künstlerinnen und Künstlern, etwa von der Appenzeller Sängerin Riana.

Mitsingen ist für alle möglich

Mitte August haben die beiden Chorleiterinnen mit den jungen Erwachsenen mit den Proben begonnen. Lediglich sieben Tage üben sie am Programm, doch das scheint genug zu sein, denn bereits in der Probe Mitte Oktober klingt der Chor sehr überzeugend. Und das, obwohl es für die Jugendlichen kein Vorsingen gibt, um teilnehmen zu können. «Wir wollen das Mitsingen allen ermöglichen», sagt Lea Stadelmann. Einige können musikalisch

schon sehr viel und ziehen andere mit. Die beiden Chorleiterinnen arbeiten aber auch stimmbildend mit den Sängerinnen und Sängern. Dadurch bringen sie den Chor auf ein musikalisch hohes Niveau. Für sie ist es motivierend, mit Menschen zu musizieren, die in einem ähnlichen Alter sind. «Es ist schön zu sehen, wie ein Projekt entsteht vom ersten Notenlesen bis zum Konzert», sagt Anna Kölbener. Auch die jungen Erwachsenen sind mit viel Freude bei der Sache. Für Fabian Koller aus Appenzell ist es die erste Teilnahme. «Ich hatte schon immer Lust, bei einem Chorprojekt mitzuwirken, doch neben

dem Sport hatte ich kaum Zeit. Da ich jetzt pausieren muss, passt es gut», sagt der 20-Jährige. Es gefalle ihm, während der Probe beim Singen auch den anderen zuzuhören. Die gleichaltrige Nina Fritsche aus Appenzell ist bereits zum zweiten Mal dabei. «Ich finde es schön, neue Lieder in so vielen verschiedenen Sprachen zu lernen», sagt sie. Für den 25-jährigen Benedikt Hochuli aus Gais hat der Jugendchor auch eine soziale Komponente: «Bei jedem Projekt kann ich Freundschaften, die hier entstanden sind, pflegen. Ausserdem ist die Freude, die beide Chorleiterinnen in den Chor einbringen, ansteckend.»

Bei schwierigen Sichtverhältnissen in Felsen gekracht

Auf dem Weg von Enggenhütten nach Appenzell ist ein 26-jähriger Autofahrer verunfallt. Zur Zeit des Unfalls war die Sicht durch Nebel beeinträchtigt.

(kai) Am frühen Montagmorgen des 4. Novembers war ein 26-jähriger Mann mit seinem Auto von Enggenhütten her in Richtung Appenzell unterwegs. In einer Linkskurve verlor der Lenker bei dichtem Nebel die Kontrolle über das Fahrzeug und fuhr in den Felsen an der rechten Strassenseite. Die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden teilte mit, dass der Fahrzeuglenker glücklicherweise unverletzt geblieben sei. Am Unfallauto entstand laut Polizeimeldung Totalschaden.



Der 26-jährige Unfallfahrer kam mit dem Schrecken davon, sein Auto hatte allerdings Totalschaden. (Bild: kai)

Schwingen verbindet Generationen

Appenzeller haben in Willisau gemeinsam für die Saison 2025 trainiert

Am vergangenen Wochenende sind über 100 Mitglieder des Appenzeller Kantonschwingerverbands (AKSV) zu einem intensiven Trainingslager ins luzernische Willisau gereist. Das Treffen unter dem Motto «Alle zusammen, von Jung bis Alt» brachte Nachwuchs- und Aktivschwinger, Funktionäre, Vereinspräsidenten sowie Schwingveteranen zusammen.

Thomas Mock

Kurz nach der Ankunft im Sportzentrum in Willisau startete bereits das erste Training für die Appenzeller Schwinger. Die Teilnehmer wurden in drei Gruppen unterteilt: Die Aktivschwinger übten in der Schwinghalle, die erste Nachwuchsgruppe ging ins Athletiktraining und die zweite begann mit spielerischen Aktivitäten in der Turnhalle. Während die Jüngeren schwitzten, tauschten sich die Vereinsfunktionäre in einer Sitzung über die kommende Saison und über verbandspolitische Themen aus. Am Mittag schlossen sich auch die Schwingveteranen an. Innerhalb des Nachmittagsprogramms wurde ein grosses Spielturnier durchgeführt, für welches die Lagerteilnehmer in zwölf Gruppen eingeteilt wurden. Mit kreativen Teamnamen wie zum Beispiel «Schwingerohr» oder «Turnerschwinger» traten die Teams gegeneinander an. Der sportliche Ehrgeiz und die Motivation aller Teilnehmer waren spürbar, dennoch stand der Spass hier im Vordergrund.

Fachvorträge und Ringkämpfe

Später am Tag gab Raphael Zwysig als technischer Leiter einen Überblick über die kommende Saison. Trainingszeiten,

Höhepunkte und wichtige Anlässe wurden besprochen. Im Anschluss hielt Michael Bless einen inspirierenden Vortrag zum Thema «Motivation und Ziele». Die Schwinger erfuhren, wie sie persönliche Ziele richtig setzen und Motivation entwickeln können, um ihre sportlichen Ambitionen zu verwirklichen. Am Abend besuchten die Lagerteilnehmer die Ringer-Mannschaftsmeisterschaft (NLA), in welcher der RC Willisau Lions gegen die RS Kriessern antrat. Die Schwinger verfolgten die Kämpfe mit grossem Interesse und beobachteten die Techniken der Ringerkollegen genau.

Training und Motivation am Sonntag

Am Sonntag in der Früh hatte Michael Bless mit allen ein Morgen-Fitnesstraining durchgeführt, bevor die Schwinger dann wieder in den jeweiligen Trainingseinheiten zusammenkamen. Den Abschluss bildeten Vorträge zu wichtigen Themen wie dem Verfassen von Dankeschreiben. Dies ist eine langjährige Tradition in Dingsport, bei der sich Schwinger innerhalb von zwei Wochen schriftlich für ihre Ehrengaben bedanken. Schliesslich haben die Appenzeller Schwinger nochmals intensiv an der Technik geübt. Dabei konnten sie auf die Unterstützung des Willisauer Ringers Samuel Scherrer zählen, der wertvolle Tipps aus dem Ringen gab, die teilweise durchaus auch im Schwingssport einsetzbar sind.

Ein erfolgreiches Trainingslager

Der AKSV zeigte sich zufrieden mit dem Trainingslager in der Zentralschweiz. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und die Unterstützung. Für die Nachwuchs- und Aktivschwinger war das vergangene Wochenende eine wertvolle Vorbereitung auf die Saison 2025, in der sie von der antrainierten Stärke und dem angeeigneten Wissen profitieren werden.



Eine der Nachwuchsgruppen posiert mit Spitzenringer Samuel Scherrer für das Gruppenfoto.



Im Schwingkeller wurde an der Technik geübt.

(Bilder: zVg / Marcel Kuster)